

Krachen der Büchsen. Wir befanden uns in schlechter Stellung und mußten darin auf einen Angriff gefaßt seyn. Der Sieger wie der Besiegte hätte uns sicherlich, wenn wir ihm in den Weg gekommen wären, angegriffen; somit hielten wir uns zum Gefecht bereit und zogen ein dicht an der Fichtenwaldung des Bergabhanges der zwischen uns und den Kämpfenden lag, indem unsre Späher auf dem Gipfel sich befanden, um uns von der Annäherung der Indier zu benachrichtigen. Als wir dicht bei dem Lager vorbeikamen, welches unter uns lag, galoppirten Reiter hin und her, Gruppen sammelten sich um die, welche todt und verwundet waren und die vom Kampfsplatz hergebracht wurden. Wir eilten weiter, setzten wieder über einen Bach und befestigten uns, nachdem wir das Lager fünfzehn Meilen hinter uns hatten, stark unter den Fichten nicht weit vom Fluß.

Am Nachmittage hatten wir Pike's Peak von weitem gesehen, der nordöstlich lag. Dieser Berg war uns ein alter Bekannter, und erschien uns wie ein alter Freund. An seinem Fuße lagen die Quellen, wo wir bei unserer Herreise einen angenehmen Tag zugebracht hatten. An dem Berge lagen die Wohnungen civilisirter Menschen, und er überragte die breiten Flächen, die uns eine günstige Heimkehr verhießen.

Am nächsten Tage verließen wir den Fluß und den Südpark und geriethen in die zerklüfteten Ausläufer des Gebirges, welche die Prärien begrenzen. Die Gegend, obgleich sehr zerissen, war schön, von unzähligen Bächen des Arkansas bewässert und mit Gras und mannigfachen Bäumen bedeckt. Die Ströme, welche unten durch grasige und offene Thäler flossen, drängten sich nach wenigen Meilen durch schroffe Schluchten zum Arkansasthale. Der Weg war sehr schwierig, allein wir fanden stets schöne Lagerplätze an grasigen Ufern, wo in der Abgeschlossenheit der kleinen Ströme reichliche Nahrung für unsere Thiere und ein üppiger Wuchs mannigfacher Bäume vorhanden war.

Am achtundzwanzigsten gelangten wir an den Arkansas,